

Umfassende Informationen zum Buch

Davide Brocchi

Urbane Transformation – Zum guten Leben in der eigenen Stadt

Nachhaltiges Modellprojekt: Der Tag des guten Lebens in Köln

Vorwort von Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts.

Herausgeber: Die Urbanisten e. V., Dortmund.

Gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Bonn

ISBN 978-3-88864-549-5 • VAS-Verlag, Bad Homburg v.d.H. • 2017 • 164 S. • 14 €

Dieser Beitrag umfasst folgende Infos:

- **Kurze Zusammenfassung**
- **Informationen zum „Tag des guten Lebens“ in Köln**
- **Umfassender inhaltlicher Überblick**
- **Zum Autor**
- **Zum Herausgeber**
- **Presseinformationen**

Kurze Zusammenfassung

Das neue Buch „Urbane Transformation. Zum guten Leben in der eigenen Stadt“ des Kölner Sozialwissenschaftlers Davide Brocchi zeigt in Theorie und Praxis, wie Bürger/innen die eigene Stadt lebenswerter machen und die Regie über ihr nächstes Lebensumfeld zurückgewinnen können. Darin finden auch hochverschuldete Kommunen Impulse, um in Zeiten der „multiplen Krise“ beweglich zu bleiben.

Die Analyse stützt sich auf die Erfahrungen und Erkenntnisse eines groß angelegten Realexperiments in Köln, das Brocchi selbst initiiert hat: Seit 2013 findet dort jährlich der „Tag des guten Lebens“ statt, der von den Bürger/innen getragen wird und bisher ein unerwarteter Erfolg gewesen ist.

Im Vorwort zum Buch beschreibt Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts, die Merkmale eines zukunftsfähigen Wohlstandsmodells (Gutes Leben, „Buen Vivir“ in Lateinamerika) jenseits von Wirtschaftswachstum.

Informationen zum „Tag des guten Lebens“ in Köln

Seine Idee, einen jährlich stattfindenden „Tag des guten Lebens“ in der Domstadt einzuführen, wurde 2011 mit dem „Dialog Kölner Klimawandel“ ausgezeichnet. Davide Brocchi, der 1992 aus Italien nach Deutschland zog, war nach der Finanzkrise von 2008, dem Scheitern der Klimaverhandlungen in Kopenhagen 2009 und dem Skandal um den Einsturz des Historischen Stadtarchivs in Köln überzeugt, dass eine zukunftsfähige Entwicklung nicht mehr „von oben nach unten“ zu erwarten sei: „Die Idee des Tags des guten Lebens entsprach einer Strategie der Selbstermächtigung der Bürger/innen. Der Wandel in Richtung Nachhaltigkeit muss heute von unten, lokal vorangetrieben werden – vor der eigenen Haustür,“ erklärt Brocchi seine ursprüngliche Motivation. „Dieser Tag versteht sich als Ritual der gelebten Demokratie in der Stadt und fördert ein neues Verhältnis zwischen Bürger/innen und Institutionen“.

Bis September 2012 hatten bereits 60 Kölner Organisationen, Institutionen und Initiativen (darunter die Kölner Verkehrsbetriebe, die ASTA der Universität, das Comedia Theater, der StadtRevue Verlag) sein Konzept unterzeichnet und sich in einem Bündnis für seine Umsetzung zusammengeschlossen: Zur „Agora Köln“ gehören heute fast 130 Organisationen (www.agorakoeln.de). Im Dezember 2012 stimmte die Versammlung der Bezirksvertretung Köln-Ehrenfeld der Einführung eines „Tags des guten Lebens“ einstimmig zu, er fand zum ersten Mal am 15. September 2013 statt. An diesem Tag war ein ganzer Stadtteil autofrei, 24 Straßen wurden von der jeweiligen Nachbarschaft regiert und im Sinne eines „guten Lebens“ umgestaltet, alle Aktionen im öffentlichen Raum waren nicht kommerziell, um eine lokale „Schenkökonomie“ und so den sozialen Zusammenhalt im Veedel zu fördern. Die Polizei zählte 100.000 Teilnehmer/innen an diesem ersten „Tag des guten Lebens“, der Kölner Stadtanzeiger lobte die entschleunigte Atmosphäre auf den Straßen: „Kölns Stadtentwicklungspolitik braucht mehr solcher Impulse – und viele weitere Tage des guten Lebens“.

Die Anwohner/innen von Köln-Ehrenfeld waren von dieser Erfahrung so begeistert, dass sie ein Jahr später ihren eigenen „Tag des guten Lebens“ veranstalteten. 2014 beschloss auch die Bezirksvertretung Köln-Lindenthal die Einführung des Tags einstimmig, der am 31. Mai 2015 im Stadtteil Sülz stattfand. Selbst die Bezirksbürgermeisterin Helga Bloemer-Frerker (CDU) sprach von „paradiesischen Zuständen“ auf den Straßen, das autofreie Gebiet war zwei Quadratkilometer groß und umfasste mehr als 30.000 Anwohner/innen. Nach einem Beschluss der Bezirksvertretung Köln-Innenstadt wird der vierte „Tag des guten Lebens“ am 18. Juni 2017 in Köln-Deutz veranstaltet.

Auch wenn sich die große Aufmerksamkeit auf den Tag konzentriert, dient die Initiative als transformativer Taktgeber und Katalysator in einem komplexen Prozess, der die Stadt zum Gemeingut werden lässt, Vertrauen und Kooperation in der Nachbarschaft fördert und Schritte hin zu einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung einleitet.

Umfassender inhaltlicher Überblick

Wie wollen wir gemeinsam leben? In was für einer Stadt wollen wir leben? In seinem fünfzehnteiligen Vorwort legt Uwe Schneidewind dar, worin die Relevanz und Aktualität solcher Fragen liegt: In der Notwendigkeit des Klimaschutzes, in dem verbreiteten Bedürfnis nach mehr Gerechtigkeit, aber auch in der Zunahme von Diagnosen wie Stress, Depression und Burnout. Ein „gutes Leben“ bedarf heute vor allem Entkommerzialisierung, Entrümpelung und Reduktion des Konsums, Regionalisierung und Raumwohlstand sowie Entschleunigung. Weil es keine „Patentrezepte“ für den Wandel in Richtung Nachhaltigkeit gibt, stellen „urbane Realexperimente“ wie der Kölner „Tag des guten Lebens“ wichtige Beiträge zur Transformation als Lernprozess.

Im Prolog beschreibt Davide Brocchi seinen persönlichen Weg zum Ansatz des Buches und zum „Tag des guten Lebens“ – und liefert damit einen spannenden Zugang zum Thema auch für Nicht-Wissenschaftler/innen. „In meiner Kindheit saß die Transformation mit den drei Generationen unserer Familie täglich an einem Esstisch.“ Auf dem italienischen Land bei Rimini waren seine Großeltern Bauern, lebten wie die Generationen zuvor von einer chemiefreien Landwirtschaft und pflegten starke Beziehungen zur Nachbarschaft, bis die Modernisierung diese Region in den 1960er Jahren erreichte und alles veränderte. Seine Eltern träumten in den 1970ern von sozialer Gerechtigkeit und Emanzipation, bis in den 1980ern eine Phase des Rückzugs ins Private und der Entpolitisierung kam. Nachdem die großen Hoffnungen, die nach dem Ende des Kalten Kriegs 1992 zum Erdgipfel in Rio de Janeiro führten, enttäuscht worden sind und sich die globale Entwicklung am Leitbild der „neoliberalen Globalisierung“ statt der Nachhaltigkeit orientiert, stellt sich für seine Generation die dringende Frage, wie die Erde gerettet werden kann, denn für die nächste Generation könnte es zu spät sein.

Wenn „die Finanzkrise eine Vertrauenskrise“ war (so die IWF-Chefin Christine Lagarde), wo kann das Vertrauen entstehen, das eine Neugründung der Demokratie und des Marktes heute voraussetzt? Vor allem dort, wo Menschen sich im Alltag persönlich begegnen und begegnen können, nämlich im Lokalen: Das ist eine zentrale These des Buches. Nach einer Einführung beschreibt Brocchi den Transformationsansatz aus theoretischer Perspektive: Die Stadt als Raum der Transformation, die Ziele und die Wege der Transformation und schließlich die Frage, welche Akteure die Transformation vorantreiben und wie sie sich organisieren können.

Wie dieser theoretische Ansatz konkret in Köln umgesetzt wurde – im Rahmen des „Tags des guten Lebens“ –, beschreibt Brocchi im dritten Kapitel seines Buches detailliert und eindrucksvoll. Dabei stützt er sich auch auf Interviews mit Kommunalpolitikern, Mitarbeitern der Stadtverwaltung, Vertreter/innen der Zivilgesellschaft und engagierten Bürger/innen. Ein Paragraf fokussiert sich auf den „Tag des guten Lebens“ in Köln-Ehrenfeld (2013-2014), ein weiterer auf den Tag in Köln-Sülz (2014-2015) und ein letztes auf jenen in Köln-Deutz (2016-2017).

Im vierten Kapitel wird eine erste Bilanz des Prozesses in Köln gezogen und die „transformative Wirksamkeit“ des Ansatzes ausgewertet. Nachbarschaftliche Gruppen treffen sich nach dem „Tag des guten Lebens“ weiterhin und haben neue Aufgaben übernommen. Zitiert wird unter anderem eine Ehrenfelder Anwohnerin, die bei einem persönlichen Gespräch mit Brocchi berichtet: „Seit dem Tag des guten Lebens brauche ich morgens 15 Minuten länger, um meine Brötchen einkaufen zu gehen, weil ich auf dem Weg dahin ständig von Menschen angesprochen werde, die ich vorher nicht kannte“. Sowohl Kommunalpolitiker als auch Mitarbeiter der Verwaltung haben nach jedem „Tag des guten Lebens“ einen veränderten Umgang der Bevölkerung mit dem öffentlichen

Raum in den betroffenen Bezirken festgestellt, so dass es nun leichter fällt, politische Entscheidungen zu treffen, bei denen Parkplätze für ungenutzte Autos gestrichen werden, um Teile des Verkehrsraums als sozialen Aufenthaltsraum aufzuwerten.

Dass das Buch keine vorgefertigten Lösungen liefern will und die Transformation eine Herausforderung und kein harmonisches Konstrukt ist, wird spätestens in dem weiteren Kapitel deutlich, in dem der Kölner Prozess unter dem Blickwinkel verschiedener Spannungsfelder analysiert wird: Nachbarschaft, Stadtregierung, Geld, Logistik, Kommunikation und Medien, Gruppendynamik und Organisationsstruktur sowie Kultur. Auch hier stützt sich die Analyse auf zahlreiche Interviews, wobei auch Anekdoten einen besonderen Einblick in die Kommunalpolitik einer Großstadt liefern und konkrete Vorschläge für ihre nachhaltige Umgestaltung bieten.

Im letzten Teil des Buches wird ein Ausblick geboten und Möglichkeiten der Übertragung des Transformationsansatzes auf andere Städte gezeigt.

Zum Autor

Davide Brocchi, geboren 1969 in Rimini (Italien), zog 1992 nach Deutschland und lebt in Köln. Der Dipl.-Sozialwissenschaftler ist als Publizist, Forscher, Transformationsmanager und Lehrbeauftragter tätig. Im Fokus seiner Arbeit stehen die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit und die urbane Transformation. Er ist Initiator des seit 2013 jährlich stattfindenden „Tags des guten Lebens: Kölner Sonntag der Nachhaltigkeit“. Weitere Informationen: <http://davidebrocchi.eu>

Zum Herausgeber

Die Urbanisten sind ein Dortmunder Kollektiv, bestehend aus Raumplaner/innen, Künstler/innen, Pädagogen, Umweltbildner/innen, Ingenieur/innen, Designer/innen & anderen Disziplinen. Seit 2010 verfolgt der gemeinnützige Verein die Vision einer Stadt, in der die Bewohner/innen ihren Lebensraum eigenverantwortlich mitgestalten und ihre individuellen Ressourcen zusammenschließen: lokal, kreativ und lebendig. Weitere Informationen: <https://dieurbanisten.de>.

Presseinformationen

- Auf Anfrage übersendet der Verlag kostenfrei – nur an Redaktionen – **Rezensionsexemplare**.
- **Weitergehende Informationen** finden Sie auf der Verlagshomepage: www.vas-verlag.de
- **Öffentliche Buchpräsentationen** sind in den nächsten Monaten in Dortmund und in Köln vorgesehen.
- **Bildmaterial** zum „Tag des guten Lebens“ erhalten Sie bei davide.brocchi@cultura21.de
- **Interviewanfragen** richten Sie bitte an den Autor
Davide Brocchi
Nikolausstr. 147, 50939 Köln
Mob. 0177-2034757
E-Mail: davide.brocchi@cultura21.de
Web: <http://davidebrocchi.eu>